

## Ein Massenvorkommen von *Nebria livida* L. (Coleoptera/Carabidae) in Ostwestfalen

ULRICH HOLSTE, Steinheim

Die auffällig schwarz-gelb gezeichnete Carabidenart *Nebria livida* hat nach HORION (1941) ihre Hauptverbreitung in den nord- und osteuropäischen Ländern (Skandinavien, Polen, Rumänien, Rußland) und ist im Gebiet der heutigen Bundesrepublik nur sehr selten gefunden worden. Die meisten Angaben stammen aus dem vorigen Jahrhundert, Westfalen wird dreimal erwähnt: Hemelter Bach bei Rheine (ohne Jahresangabe, Vorkommen erloschen), Münster und Ahlen. Etwas häufiger ist die Art an der Ostseeküste am Fuße von feuchten und lehmigen Steilufeln.

Auf einer mehr geologisch orientierten Wanderung durch das Nordlippische Bergland gegen Ende August 1973 entdeckte ich durch Zufall eine Population von *Nebria livida* bei Dörentrup/Krs. Lippe. Hier entstand durch den Abbau von tertiären Quarzsanden, dem „Dörentruper Silbersand“ mit dem ungewöhnlich hohen Reinheitsgrad von 99, 98 %  $\text{SiO}_2$ , im Laufe von etwa hundert Jahren eine riesige Grube. Verunreinigungen und eine vorzeitige Abtragung des Vorkommens wurden durch darüber abgelagerte miozäne Braunkohle- und Tonschichten verhindert. Den endgültigen Abschluß bildeten dann pleistozäne Geschiebe (MEIER 1964). Die seit einigen Jahren stillgelegte Grube hat sich mit Wasser gefüllt und ist durch Müll stark verunreinigt. Im östlichen Teil des Aufschlusses schiebt sich zwischen die Wasserfläche und die sandig-tonige, von Braunkohleebändern durchzogene Steilwand ein mehrere Meter breites, von Kapillarwasser stark durchfeuchtetes Sandufer. Dieser für die hiesige Gegend ungewöhnliche Habitat ist von *Nebria livida* besiedelt worden. Die Tiere, die ihr Tagesversteck unter umherliegenden Brettern und in kleinen, selbstgegrabenen Sandhöhlen haben, laufen bei Beunruhigung zu Dutzenden über die nassen Sandbänke. An Begleitarten kommen *Acupalpus teutonius*, *Bembidion spec.* und *Chlaenius vestitus* vor. Interessant ist, daß dieser Biotop auffallende Parallelen zu den von HORION (1941) beschriebenen Verhältnissen an der Ostseeküste aufweist. Auch hier wird ein schmaler und feuchter Strand von Wasser und Steilwand eingeschlossen. So hat ein für das Binnenland außergewöhnlicher Lebensraum zur Massentwicklung einer außergewöhnlichen Art geführt.

### Literatur

HORION, A. (1941): Faunistik der deutschen Käfer. Bd. I: Adephaga — Caraboidea. Krefeld. — MEIER, K. (1964): Dörentruper Silbersand. Heimatland Lippe 57 (3), S. 101—106.

Anschrift des Verfassers: Ulrich Holste, 3282 Steinheim, Am Silberberg 23